



# pfarrblatt der pfarre atzgersdorf 3/24

„Danket dem HERRN;  
denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.“ (Psalm 118)



## ■ Inhaltsverzeichnis

Erntedank	Seite 2
Die Kunst Freude zu finden	Seite 3
„Der barmherzige Samariter“ - Bilder	Seite 4
„Der barmherzige Samariter“ - Bilder	Seite 5
Angebote für Kinder und Jugendliche	Seite 6
Kirchliche Trauung als Kostenfalle	Seite 7
Interview: „Musik ist Göttlich!“ Teil 1	Seite 8
Interview: „Musik ist Göttlich!“ Teil 2	Seite 9
Die Kirchenrenovierung	Seite 10
Filialkirche - „raus aus der fossilen Energie“	Seite 11
Pro und Kontra - Ein beliebter Zankapfel	Seite 12
Ich habe recht!	Seite 13
Taufe, Trauung, Wiedereintritt, Tod	Seite 14
Bestattung Himmelblau	Seite 15
Gottesdienstordnung, Termine	Seite 16

## ■ Erntedank

... ein Fest, das uns Menschen an die Abhängigkeit der Natur und an die Schöpfung erinnern soll. Es erinnert uns daran, dass der Mensch nicht die Kontrolle über die Schöpfung Gottes hat, sondern er selbst nur ein kleines Rädchen in der Schöpfung Gottes ist.

Das Erntedankfest ist ein Fest mit langer Tradition. Juden feiern zweimal im Jahr Erntedank. An Schawuot, circa 50 Tage nach dem Pessachfest, zum Dank für die Getreideernte und im Herbst nach der Weinlese Sukkot oder Laubhüttenfest. Beim Laubhüttenfest bittet man auch um Regen im Winter und Frühling und eine gute Ernte im nächsten Jahr.

Auch in unseren Breiten feiern Christen das Erntedankfest einer langen Tradition folgend. Es war der Abschluss der Ernte, bei dem das Gesinde dem Bauern als Zeichen für die gute und reiche Ernte einen geflochtenen Ährenkranz übergab und der Bauer seine Angestellten als Dank für die getane Arbeit zu einem Festessen einlädt.

Das Fest ist mit Beginn der industriellen Fertigung von Lebensmitteln im 18./19. Jahrhundert, dem weltweiten Handel und der ständigen Verfügbarkeit der Lebensmittel immer mehr aus dem Bewusstsein der Menschen verschwunden. Im Dritten Reich wurde das Fest aus Propagandazwecken wieder eingeführt und gefeiert.

Durch das heute in unserer Gesellschaft gestiegene Umweltbewusstsein rückt die „Bewahrung der Schöpfung“, das dankbare und achtsame Umgehen mit der Natur wieder in unser Bewusstsein.

Wir feiern in unserer Gemeinde Erntedank am:

**Sonntag, den 22.9.2024**  
**Heilige Messe um 9:30 Uhr**  
**anschließend**  
**herzliche Einladung zum**  
**Pfarrfest**  
**in der Ziedlergasse 14**



*Erntedank in der Pfarrkirche*

Wir feiern die Heilige Messe an Erntedank, Sonntag 22.9.2024  
um 9:30 Uhr in der Pfarrkirche  
Anschließend herzliche Einladung zum Pfarrfest in der Ziedlergasse 14

## ■ Die Kunst „Freude“ zu finden

Zur Einstimmung in das neue Arbeitsjahres möchte ich Ihnen ein paar Gedanken für einen guten, erfolgreichen und vor allem freudvollen Start mitgeben. In so vielen menschlichen Gesichtern begegnet mir oftmals ein Ausdruck von Freud- und Hoffnungslosigkeit. Solche Begegnungen machen mich immer sehr betroffen und hinterlassen ein Gefühl der Ohnmacht und Sprachlosigkeit. Ich habe zu diesem Thema einen bemerkenswerten Vortrag von Dr. Johannes Hartl (Philosoph, röm.-kath. Theologe und Gründer des Gebetshauses Augsburg) gehört, der für mich hilfreiche Wege aufzeigt, wie wir aus der Sackgasse der Freudlosigkeit wieder herausfinden können. Ich möchte nun einige seiner Gedanken mit Ihnen teilen.

Für Dr. Johannes Hartl ist die Initialzündung des Weges der in der Freudlosigkeit mündet, eine für uns Menschen typische Charaktereigenschaft – nämlich die des **Stolzes**. Nicht das gute und gesunde Gefühl der Zufriedenheit über eine voll-brachte Leistung, sondern Stolz als Überheblichkeit, als Hochmut. Stolz ist für Hartl etwas, das alle im Anderen sehen und erkennen können – nur die betroffene Person selbst nicht. Zur Hilfe für eine Selbstreflexion nennt er 7 Kennzeichen des Stolzes:

- 1) Es sind immer die anderen schuld. Im Herzen eines Stolzen lauert immer der Groll über andere, besonders über jene, die ihm überlegen scheinen.
- 2) Ein Stolzer kann andere nicht loben, sich nicht über deren Leistung freuen und sie auch nicht anerkennen.
- 3) Der Stolze ist kein guter Zuhörer. Er redet viel lieber selbst und am liebsten über sich.
- 4) Jeder Stolze ist unfähig, Kritik anzunehmen, jede Art von Kritik wird als Angriff empfunden und sofort abgeschmettert.
- 5) Der Stolze ist gerne und oft beleidigt und nimmt eine unversöhnliche, distanzierte Haltung ein.
- 6) Stolze Menschen fühlen sich über jedes Urteil von anderen erhaben und lehnen daher eine Bewertung von vornherein ab.
- 7) Der Stolze sieht nichts Größeres über sich. Er ist für sich das Maß aller Dinge, er ist sich selbst genug. Sein Wertesystem richtet sich nicht nach dem, was im Leben wirklich wahr und gut ist, sondern nach dem, was ihm selber nützt und in der Verfolgung der eigenen Ziele weiterbringt.

Dafür schreckt er auch nicht zurück, andere Menschen zu manipulieren und für die eigenen Absichten zu verzwecken.

Stolz ist eine Tendenz, die in jedem Menschen vorhanden ist. Wenn dieses Gift in uns eindringt, wird unser Leben immer einsamer, freudloser und kälter.

Doch nun zur guten Botschaft: wir sind dieser Tendenz nicht hilflos ausgeliefert. Wir können aktiv gegen den Stolz in uns vorgehen an der Entwicklung eines Gegengiftes aktiv mitarbeiten. Wir können Fähigkeiten in uns entfalten, die genauso wie der Stolz in unserer Seele angelegt sind und diesen in seinem Wachstum stoppen und in Schach halten. Dazu zählen:

**Belehrbarkeit; Offenheit für andere Meinungen; anderen dienen und für sie da sein; geben und nicht nur nehmen; andere ehren und respektieren; Dankbarkeit; Zuhören; Vergebungsbereitschaft, andere in ihren Talenten fördern und sich an ihnen erfreuen.**

Mit der Entfaltung dieser Seelenkräfte können wir befreit einen neuen Weg betreten. **Den Weg der Freude** – der Freude an anderen Menschen, am Leben, an der Welt, an Gott. Es ist der Weg der Liebe, auf dem wir erfahren dürfen, dass wir die Bestätigung, nach der wir alle so sehr lechzen, ja schon längst haben. Dass wir schon längst angenommen und geliebt sind, so wie wir sind und dass wir die Freude nicht selber machen müssen und das ja auch gar nicht können. Denn da gibt es den EINEN, der auf uns wartet und sie uns schenken möchte. Jeden Tag, jede Stunde, jede Minute unseres Lebens.

Bitten wir am Beginn des neuen Arbeitsjahres um den Segen des EINEN, den Segen Gottes!



*Ihr Pfarrer Peter Pösze*

Wir feiern die Heilige Messe an Sonntagen um  
8:00 Uhr in der Filialkirche und um  
9:00 Uhr und 10:15 Uhr in der Pfarrkirche

## ■ „Der barmherzige Samariter“ - Unglaublich und phänomenal!! Aufführung des Bibelmusicals in der Abschlussmesse

Die Aufführung des Musicals am 23. Juni im Rahmen der Sonntagsmesse war ein voller Erfolg! Die Kinder unseres Kinderchors haben ihre Sache wunderbar „über die Bühne“ gebracht und die Herzen der Menschen für die Botschaft von Jesus geöffnet.

Wir wollen den Kindern aus ganzem Herzen DANKE sagen. Aber auch ihren Eltern sei ein herzlicher Dank ausgesprochen, denn ohne deren Unterstützung wäre eine segensreiche Arbeit im Kinderchor nicht möglich. Ich möchte nun das Wort den Eltern unserer Kinderchorkinder übergeben, ihre Erfahrungen zum Ausdruck bringen:



*„Die Chorgemeinschaft ist für meine Tochter eine Supererfahrung. Sowohl im sozialen wie auch im musikalischen Bereich.“*



*„Der Kinderchor trägt zur Persönlichkeitsentwicklung bei und stärkt das Selbstbewusstsein der Kinder.“*



*Unsere Kinder freuen sich schon jede Woche auf die Chorstunde. Sie ist zu einem Fixbestandteil unserer Freizeitgestaltung geworden.“*

*„Wir haben durch den Kinderchor eine Heimat in der Pfarre gefunden, in der wir uns willkommen fühlen.“*

Nach der Sommerpause, **ab Ende September** beginnen wir mit unseren Chorstunden wieder.

Sie finden **jeden Donnerstag von 17 Uhr bis 18:30 Uhr im Untergeschoss unseres Pfarrhofs 1230 Wien, Kirchenplatz 1**, statt. Das genaue Startdatum wird auf der Homepage der Pfarre bekannt gegeben. Alle Kinder im Volksschulalter, die schon lesen können und gerne singen, sind herzlich eingeladen in unsere Gemeinschaft „hineinzuschnuppern“ und uns kennenzulernen!

*Ingrid und Irmgard*



Nach der Abschlussmesse konnten sich alle beim Pfarrfest stärken. Bei strahlendem Sonnenschein wurde ausgiebig gegessen und getrunken.



*„Die Kinder lernen, in eine gesunde Gemeinschaft hineinzuwachsen und diese auch „auszuhalten“. Das bedeutet, sie lernen konstruktiv mit Konflikten umzugehen und diese zu lösen.“*

## ■ Angebote für Kinder und Jugendliche

### ■ Erstkommunion

Kommunion bedeutet Gemeinschaft. Gemeinschaft mit Gott, unserer Gemeinde und untereinander.



Kinder ab der 2. Klasse VS können das bei den Treffen zur Erstkommunionvorbereitung ab Herbst immer mehr erleben.

Wir treffen uns ab November einmal im Monat an einem Samstag um Jesus besser kennenzulernen. Am Sonntag feiern wir gemeinsam die Heilige Messe. An diesem Wochenende steht ganz besonders Jesus in ihrer Mitte und sie bereiten sich intensiv darauf vor, dass ER zum ersten Mal im Sakrament der Heiligen Kommunion auf ganz besondere Weise zu ihnen kommt.

Wenn du auch zur Erstkommunion gehen willst, oder Fragen dazu hast melde dich bitte in der Pfarrkanzlei.

### ■ Firmung



Jedes Jahr dürfen wir junge Menschen auf ihrem Weg zur Firmung begleiten und sie auf den Empfang des Sakramentes vorbereiten, damit sie gestärkt durch den Heiligen Geist ihren Weg im Leben finden.

Wir, das ist das Pfarrteam und ehrenamtliche Firmbegleiter, freuen uns Jugendlichen unseren Glauben näherzubringen. Wir sind eine lebendige, christliche Gemeinschaft, die dir hilft, sich mit deinem Leben auseinanderzusetzen, neue Wege zu finden, die Heilige Messe und Feste zu feiern, aber auch soziales Engagement kennenzulernen und auszuprobieren.

Wenn Du 2025 14 Jahre alt wirst und auf die Firmung vorbereitet werden möchtest, auch Fragen dazu hast, melde Dich einfach in der Pfarrkanzlei. Wir freuen uns auf Dich!

## ■ Kiwogo

Der Kiwogo - **Kinder-Wort-Gottesdienst** ist ein für Kinder gestalteter Gottesdienst, in dem sie spielerisch und altersgerecht Geschichten von Jesus hören, nachspielen und erfahren dürfen.

Die Kinder lernen einen Freund kennen, der immer bei Ihnen ist und der Ihnen Kraft und Freude schenkt, dem sie alles anvertrauen dürfen - und der uns die Liebe Gottes schenkt.



Es sind alle Kinder ab dem 3. Lebensjahr herzlich eingeladen eine schöne Zeit mit Jesus zu verbringen.

Der Kiwogo findet einmal im Monat im Untergeschoß des Pfarrhofs statt.

Termine werden rechtzeitig bekanntgegeben

## ■ Ministranten



Unsere Ministranten (ab Erstkommunion) versammeln sich zu den Heiligen Messen um den Altar und helfen mit ihrem Dienst, die Feier der Eucharistie besonders schön zu gestalten.

Mit Jesus in ihrer Mitte lernen die Kleinen von den Großen und erleben so immer mehr wie schön es ist, ein lebendiger Baustein unserer Kirche zu sein.

Alle Kinder und Jugendlichen sind herzlich eingeladen, den Dienst am Altar zu übernehmen und Jesus besonders nahe zu sein.

Wenn Du Interesse hast, komm einfach vor oder nach der Heiligen Messe in die Sakristei, dort erfährst Du alles Weitere.

Sie sind gerade nach Atzgersdorf gezogen?  
Herzlich willkommen!

Schauen Sie vorbei und lernen Sie unsere Gemeinschaft kennen.

## ■ Kirchliche Trauung als Kostenfalle

Vielleicht hört schon manches Brautpaar beim Betreten des Pfarrhauses die Hochzeitsglocken



läuten, sieht vor seinem geistigen Auge den festlichen Einzug in die Kirche und freut sich auf das gegenseitige Versprechen einander zu lieben und bis in den Tod treu zu sein. Sehr schön! Wunderbarer Rahmen, vor-her aber viel Vorbereitungsarbeit mit großem finanziellem Aufwand, etwa Weddingplaner, Kleidung, Lokal und Musik bestellen, Einladungen versenden etc. Das geht ins Geld. Mit Murren und Stöhnen wird alles bezahlt. Man tut sehr viel für ein schönes Fest.

Und dann die Kirche. In der Annahme, dass hier sehr geringe oder vielleicht keine Kosten entstehen, befinden sich alle in großem Irrtum, die das glauben. Im Leben ist sehr viel umsonst, im Sinn von vergeblich, sehr wenig aber ist gratis. Da sich auch die Kirche an die innerweltlichen Regulative halten muss, entstehen auch hier Kosten, an die ich Sie erinnern will.

- Zunächst die Anmeldung zur kirchlichen Trauung. Was hier an Dokumenten zu erbringen ist, können Sie in jedem unserer Pfarrblätter nachlesen bzw. erfahren Sie mündlich über unsere Pfarrkanzlei. Auch hier fallen bereits Kosten an, die Sie nicht unmittelbar zu spüren bekommen. Gratis? Keineswegs! Die Infrastruktur und Personal werden beansprucht, auch von all jenen, die keinen Kirchenbeitrag zahlen, besonders bedenklich, wenn man durch bewussten Austritt ohne Bezahlung Dienste der Kirche in Anspruch nimmt, weil diese kirchliche Feier zur Tradition gehört und sehr gut in den festlichen Rahmen passt.

- Für das Brautgespräch benötigt man den „geweihten“ Trauzeugen (Diakon, Priester). Zur Erinnerung: Die Eheleute spenden sich nach westkirchlicher Theologie das Sakrament selber vor Diakon oder Priester, der das Versprechen vor Trauzeugen und der versammelten Gemeinde entgegennimmt und es durch seine Unterschrift bekräftigt. Auch er muss bezahlt werden. Für seinen Aufwand erhält er derzeit € 30.-!! Darin enthalten nicht nur der Zeitraum für das Brautgespräch, sondern auch der

Dienst als Vorsteher der Liturgie (eine weitere Stunde), noch nicht berücksichtigt Predigtvorbereitung, Anfahrtswege, die oft sehr weit sein können (Benzinkosten). Das ist bitte kein Stundenlohn, sondern Arbeitsaufwand, der sich über Tage erstreckt. Zu teuer? Reinigungspersonal ohne akademische Ausbildung wird besser entlohnt.

- Das verpflichtende Eheseminar als Vorbereitung auf hoffentlich andauernde Ehe. Meist wird die kürzeste Variante gewählt, ein Nachmittag, gering kostenpflichtig etwa € 60.-, den sich die Referenten teilen müssen, dazu wird meist ein kleiner Imbiss gereicht, auch der muss bezahlt werden. Zum Vergleich: Bedenken Sie bitte, die jahrelange Vorbereitungszeit auf das geistliche Amt, damit diese wertvollen Dienste für Sie ausgeübt werden dürfen. Das alles wird aus Kirchenbeiträgen finanziert.

- Erinnert werden darf auch an die Gebäuderhaltung, sowie Stromkosten, Lautsprecheranlage Orgelservice, Paramentenpflege (liturgische Kleidung, Kelche etc.)

Alles umsonst? Hoffentlich nicht, aber alles gratis geht auch nicht. Im Übrigen gilt schon seit biblischen Zeiten frei übersetzt: „Wer dem Altare dient, soll vom Altare leben.“ (siehe 1 Kor. 9,13). Das sind alle kirchlichen Mitarbeiter\*innen, die auch nicht unter dem Existenzminimum leben wollen.

Resultat: Kirchliche Trauung als Kostenfalle? Nein, sicher nicht. Als Kirche haben wir eine unglaubliche Kostbarkeit anzubieten: die Gute Nachricht, die Frohe Botschaft, die Sakramente, die verschiedenen Dienste der Kirche, die vielen Menschen, in denen und aus denen der gute Geist Gottes zum Ausdruck kommt: wertvoll und unbezahlbar, daher nur ein kleiner Kostenbeitrag Ihrerseits. Möge Ihnen, die Sie in den Stand der Ehe treten, viel Freude, Göttliches und Gutes entgegengebracht werden.



Kaplan Max Angermann

zur FAHRSCHULE

„Ab in den Süden  
mit dem eigenen Auto“

Sichern Sie sich jetzt 100€  
bei der Anmeldung.

Fahrschule U3ver  
Hütteldorfer Straße 81B - 1150 Wien  
Mariahilfer Straße 1D - 1060 Wien

Tel: +43 1 982 67 67  
Email: office@u3ver.at  
Web: www.u3ver.at



## ■ Musik ist göttlich!

Ein Interview mit:  
Dr. Madalina und  
Dr. Roman Jungegger



**Wolfgang Kommer:** Nicht jeder kennt euch - aber ziemlich jede und jeder hat dich schon gehört, zumindest, wer in der Pfarre Atzgersdorf den Gottesdienst mitfeiert. Ich freue mich, heute mit unserem Organisten und seiner Ehefrau ein Interview führen zu dürfen!

Roman, kannst du den Lesenden unseres Pfarrblattes erzählen: Wie bist du in unsere Pfarre gekommen?

**Roman Jungegger:** Mein Klassenkollege Jakob Sint war bereits als Schüler in unserer Pfarre Organist. Damals war eine alte Orgel in der Kirche, die für nicht mehr reparaturwürdig befunden wurde, also wurde ein Neubau geplant. Der bekannte Orgelbauer Gerhard Hradetzky bekam den Auftrag und stellte 1988 eine neue Orgel im Barockstil fertig, in die aber 5 historische Register aus dem 18. Jahrhundert übernommen wurden.

Natürlich erzählte mir Jakob von dieser Orgel und am 05.10.1988 durfte ich darauf spielen. Danach habe ich voller Begeisterung in mein Orgel-Tagebuch geschrieben: „Die bisher schönste Orgel!“

Während meines Medizinstudiums habe ich mich mehr mit Computer-Musik beschäftigt. Aber danach habe ich am Wiener Konservatorium für Kirchenmusik Orgel studiert, konnte aber nur auf digitalen Orgeln üben und hatte daher den Wunsch, auch regelmäßig auf einer Pfeifenorgel zu spielen. Deshalb habe ich mich in Atzgersdorf als Organist beworben und der damalige Pfarrer Otto Novotny meinte nach meinem Vorspielen: „Probieren wir es halt einmal.“ Nachdem ich am 16.03.2003 meine 1. Messe in der Pfarrkirche gespielt hatte, überreichte er mir

den Schlüssel zu Kirche und Orgel, das war ein Schlüsselerlebnis im wahrsten Sinn des Wortes. Seitdem bin ich hier.

**Wolfgang Kommer:** Madalina, wie bist du zu uns nach Atzgersdorf gekommen?

Madalina Jungegger: Ich komme ursprünglich aus Rumänien und bin orthodox. Auch in Rumänien war ich regelmäßig in orthodoxen Gottesdiensten, als ich nach Österreich gekommen bin, war ich regelmäßig bei Messen im Stift Admont. Über eine Internetplattform habe ich Roman kennengelernt.

**Wolfgang Kommer:** Was für eine Musik mögt ihr?

**Madalina Jungegger:** Mir gefallen viele Arten von Musik, vor allem Popmusik.

**Roman Jungegger:** Auch mir gefällt sehr Unterschiedliches, nur Rap und volkstümliche Musik mag ich überhaupt nicht. Es gibt so viel großartige Musik vom Mittelalter bis zu Dua Lipa und Purple Disco Machine. Beim Autofahren höre ich aber nie Orgelmusik, das passt einfach nicht zum Fahren. Musik ist für mich etwas Göttliches.

**Wolfgang Kommer:** Ist die Liebe zu Musik ein Hobby oder mehr?



**Roman Jungegger:** Ich sehe darin eine Berufung, Menschen für die Königin der Instrumente zu begeistern. Niemand weiß, ob in 100 Jahren noch Orgelmusik gehört wird. Ich versuche, das Interesse daran wach zu halten und freue mich, wenn Menschen durch mich auf die Orgel aufmerksam werden, auch wenn sie vielleicht sonst wenig Zugang zu Musik haben.

**Wolfgang Kommer:** Du hast vorher gemeint, Musik sei „göttlich“. Was meinst du damit?



**Roman Jungegger:** Man kann darüber streiten, ob Menschen die Musik „erfunden“ haben oder musikalisches Empfinden einfach in der Natur liegt. Ich denke, Musik ist auch ein Geschenk Gottes

Wenn man Musik, die man gern hört, auf sich wirken lässt, spürt man, dass irgendetwas Göttliches da ist.

**Wolfgang Kommer:** Was ist für dich der Unterschied zwischen Kirchenmusik und anderer Musik?



**Roman Jungegger:** Sakrale Musik ist der „Soundtrack“ für eine religiöse Feier. Orgelmusik unterstreicht die Liturgie und hilft, die Menschen zu erreichen. Kirchenmusik hat – wenn sie gut gemacht ist – etwas Magisches, einen meditativen oder auch festlichen Charakter, das spüren die Menschen einfach.

2020 habe ich ein Internet-Forum gegründet: [www.kirchenorgelforum.at](http://www.kirchenorgelforum.at) Es soll Menschen mit Interesse an Orgelmusik verbinden. Die Mitglieder sind v.a. aus Deutschland, Österreich und der Schweiz.

**Wolfgang Kommer:** Habt ihr eine Lieblingsbibelstelle?

**Roman Jungegger:** „Dein Glaube hat dir geholfen!“ (Lukasevangelium, 17. Kapitel, Vers 19) Das ist auch meine persönliche Überzeugung: Der Glaube versetzt Berge. Wenn man stark genug an etwas glaubt, hat das eine magische Wirkung. Der Geist wirkt auf die Materie, Gedanken können die Realität beeinflussen.

**Wolfgang Kommer:** Habt ihr so etwas wie einen Lieblingsheiligen?

**Madalina Jungegger:** Ja, den Heiligen Andreas. Er ist Patron von Rumänien.

**Roman Jungegger:** Die heilige Cäcilia ist die Patronin der Kirchenmusik. Von ihr gibt es unzählige Darstellungen, fast immer mit einer Orgel, wenngleich sie eher „zufällig“ zur Musikheiligen geworden ist.

**Wolfgang Kommer:** Gibt es etwas in der Pfarre Atzgersdorf, das euch freut oder stört?

**Madalina Jungegger:** Ich finde es schön, wie freundlich und hilfsbereit mir Menschen entgegenkommen.

**Roman Jungegger:** Manchmal denke ich mir, dass Christen zu naiv sind, es heißt immer „Jeder Mensch ist gut und wertvoll“, das sehe ich nicht so, wenn ich an Diktatoren wie Putin denke. Mich stört, dass viele Christen so blauäugig sind.

Man sieht immer wieder, dass man mit Güte allein nicht weiterkommt. Im Alten Testament war man da realistischer, da gibt es so etwas wie markante Gerechtigkeit.

Außerdem fände ich es sinnvoll, Benefizkonzerte für die Kirchenrenovierung zu organisieren. Nach Absprache mit unserem Herrn Pfarrer wird diese Möglichkeit nach der Renovierung in Angriff genommen werden.

**Wolfgang Kommer:** Verratet ihr den Lesenden des Pfarrblattes auch euren Beruf?

**Roman Jungegger:** Ich bin Kurarzt in der Therme Wien-Oberlaa.

**Madalina Jungegger:** Ich arbeite derzeit als diplomierte Krankenschwester im Pflegeheim Liesing. Eigentlich habe ich Zahnmedizin studiert, die Anerkennung meines Studiums ist gerade im Laufen.

**Wolfgang Kommer:** Ich danke für unser Gespräch!



ACHTUNG - ACHTUNG - ACHTUNG! - WIR BITTEN UM IHRE MITHILFE

Für die historische Innenrenovierung der Kirche suchen wir

Originalaufnahmen vom Innenraum der Kirche (Fotos, Dias, Filme...) datiert vor dem Jahre 1980

## ■ Die Kirchenrenovierung

Seit sehr langer Zeit schon erweckt unsere Pfarrkirche sowohl außen wie auch innen den Eindruck einer vergessenen und verlassenen Baustelle. Doch der Schein trügt. In den letzten Jahren haben umfangreiche und aufwändige Untersuchungen der Bausubstanz stattgefunden, es wurden Vorab-Pläne für die Sanierung entworfen, diese mit dem Bundesdenkmalamt abgestimmt und zähe Finanzierungsverhandlungen geführt.

All diese Vorbereitungen haben jetzt ein Ende gefunden und ab August 2024 wird man auch von außen einen sichtbaren Baufortschritt sehen.

Am 27. Juni 2024 hat ein Informationsabend stattgefunden, bei dem der verantwortliche Architekt Dipl.Ing. Gerhard Schmid die einzelnen Bauphasen erläutert und alle Fragen der Anwesenden beantwortet hat.

### Dachstuhl und Außenrenovierung

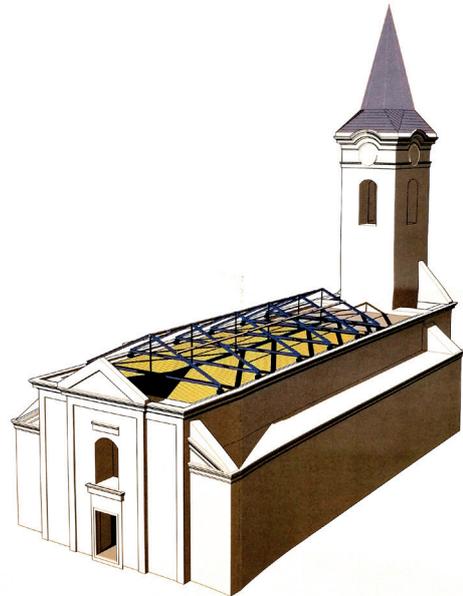


Dachstuhl

Demnach wird ab August 2024 das Kirchendach stückweise abgetragen um darunter Stahlträger aufzuspannen, welche die bestehende Dippelbaumdecke (Decke aus miteinander verbundenen Holzbalken) stützt. Anschließend wird der Dachstuhl mit der Holzbalken-Konstruktion wieder aufgebaut. Dabei können weitestgehend die Original-Teile wiederverwendet werden. Nur

ein paar wenige Elemente sind zu stark beschädigt und müssen getauscht werden.

Der Dachstuhl bekommt ein neues Unterdach mit einer wasserdichten aber diffusionsoffenen Folie. Sollten einzelne Dachziegel defekt sein, verhindert diese Folie den Wassereintritt in das Mauerwerk, während gleichzeitig das darunter liegende Mauerwerk atmen kann.



Neue Stahlkonstruktion

Schließlich wird noch das gesamte Kirchendach mit neuen Dachziegeln gedeckt, da die alten Dachziegel schon sehr kaputt sind und bei starkem Wind herunterfallen könnten.

Ein Außengerüst rund um die Kirche dient einerseits den Schutz der Arbeiter am Dachstuhl und ermöglicht andererseits auch die Sanierung der gesamten Außenfassade und der Kirchenfenster.

Die endgültige Außenfarbe der Kirche ist derzeit noch nicht festgelegt, da sie der historischen Farbgebung entsprechen soll. Allerdings besteht die aktuelle Fassade aus mehreren historischen Farbschichten, welche durch die Restaurateurin noch genau untersucht und dokumentiert werden müssen. Erst dann kann gemeinsam mit dem Bundesdenkmalamt eine möglichst authentische Außenfarbe festgelegt werden.

*Fortsetzung auf der nächsten Seite*

**Elektroinstallation - Steuerungstechnik - Elektroplanung -  
Haustechnik - E-Check - LED-Technik und Beleuchtung -  
Infrarot-Heizungen - Alarmanlagen und Videoüberwachung**

**EHS-Jung e.U.** Breitenfurterstr. 306/2/6 | 1230 Wien

Tel.: +43 01 2311386 Mob.: +43 676 5665857 Email: office@ehs-jung.at Web: www.ehs-jung.at



## Innenrenovierung

Im Inneren der Kirche steht bereits seit Monaten ein Innengerüst, welches die Kirchenbesucher vor eventuell herunterfallenden Deckenteilen schützt und auch stark genug ist um die Kirchendecke während der Sanierungsarbeiten abzustützen.

Die bestehende Schilfrohrdecke und auch die Fresken sind durch frühere Wassereintritte stark beschädigt. Glücklicherweise muss diese Schilfrohrdecke jedoch nicht heruntergenommen werden, sondern kann gemeinsam mit den Fresken bestehen bleiben und von unten saniert werden.

Eine gute Planung und Abstimmung der einzelnen Bauphasen ermöglicht das gleichzeitige Arbeiten an unterschiedlichen Abschnitten, so dass sich die Arbeiten am Dachstuhl und im Inneren der Kirche nicht gegenseitig stören. Auch soll der laufende Kirchenbetrieb trotz Baumaßnahmen möglichst ungestört weiterlaufen.

Nach dem aktuellen Planungsstand sollten im April 2025 alle Arbeiten abgeschlossen sein und die Kirche sowohl außen wie innen im neuen Glanz erstrahlen. Es muss hier aber betont werden, dass der tatsächliche Baufortschritt ganz besonders auch vom Wetter abhängt. So können z.B. die atmungsaktiven Wandfarben nur aufgetragen werden, wenn über mehrere Tage (und Nächte!) eine Mindesttemperatur von 15 Grad Celsius nicht unterschritten wird. Ein früher Wintereinbruch oder ein langer kalter Winter könnten zu einer erheblichen Verzögerung führen.

Wir dürfen uns jedenfalls jetzt schon auf eine sanierte und wunderschöne Pfarrkirche freuen. In enger Abstimmung mit dem Denkmalamt wird einerseits so viel wie möglich von der ursprünglichen Bausubstanz erhalten bleiben bzw. originalgetreu wieder hergestellt werden, andererseits gewährleisten modernen Baumaterialien die erforderliche Stabilität, Sicherheit und Beständigkeit der sanierten Kirche.

**Robert Aster**

## ■ Filialkirche - „raus aus der fossilen Energie...“

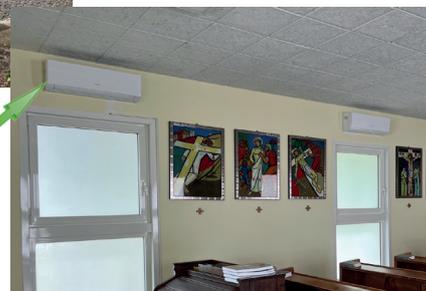


Sonnenkollektoren auf dem Dach von St. Christophorus



Eine neue Anlage - ein großer Lüfter- im Garten an der Rückseite der Kirche

Neue Klimageräte im Innenraum der Kirche



Seit März 2024 sind wir auch in der Filialkirche, so wie im Pfarrhof, vom Erdgas unabhängig. Auf dem Dach der Filialkirche wurde eine PV-Anlage mit 15 KW montiert. Selbstverständlich mit einem dazu passenden 10 KW- Speicher, der unsere Autarkie gewährleistet.

Das Problem der Beheizung der Kirche haben wir folgendermaßen gelöst: Dank der modernen Technologie konnten wir die alten Heizkörper durch 3 Klimageräte ersetzen. Im Winter heizen sie und im Sommer kühlen sie die Kirche.

Die Messbesucher sind mit diesem Ergebnis höchst zufrieden.

Wir können als Resümee sehen, dass wir erneut einen Beitrag zur Bewahrung der Schöpfung geleistet haben.

An dieser Stelle möchte ich ein Dankeswort an die Firma Horst Jung richten, die mit Rat und Tat zur Seite gestanden ist. Lieber Herr Horst, Vergelt's Gott!

**Pfarrer Peter Pösze**

## ■ Pro und Kontra: Ein beliebter Zankapfel

Diesmal also der Zölibat: ein dankbares Thema für sinnbefreiten Streit zwischen Erzkonservativen und Menschen, die dankbar jedes geeignete Thema aufgreifen, um Kritik an der katholischen Kirche zu üben.



Wenn man jenen Zank ausblendet, bleiben allerdings nachvollziehbare Argumente für beide Positionen übrig.

Die Möglichkeit, in einer Partnerschaft zu leben und Kinder großzuziehen, würde auch Priestern erlauben, Erfahrungen zu sammeln, die einen Gutteil ihrer Gemeinde beschäftigt. Diese Erfahrungen, einschließlich jener des Scheiterns von Beziehung, könnten die Seelsorge wesentlich bereichern und so manche (bisher harte) Position gegenüber geschiedenen Gemeindemitgliedern ändern. Auch das Problem der zunehmenden Vereinsamung zahlreicher Priester wäre wohl nicht mit einem Schlag gelöst, aber zumindest gemildert. Was den akuten Mangel an Priestern betrifft, so könnte eine Lockerung des Zölibats unter Umständen auch für Entspannung sorgen, sowohl hinsichtlich der Zahl der Männer, die sich für diesen Beruf entscheiden würden, wäre er nicht zwangsläufig mit dem Verzicht auf Ehe und Kinder verbunden, als auch bezüglich jener, die aus dem Priesterberuf ausscheiden (müssen), um eine Familie zu gründen. In anderen Spielarten des Christentums, wie den orthodoxen und evangelischen Kirchen, ist die Tätigkeit als Priester nicht an den Zölibat gekoppelt.

Für die Ehelosigkeit von Priestern spricht der Umstand, dass das Leben in einer Partnerschaft und das Aufziehen von Kindern sehr viel Raum und Aufmerksamkeit einnimmt, die dann für die Seelsorge

fehlen, bzw. dass umgekehrt die Gefahr besteht, dass die Ehe durch den fordernden Beruf des Seelsorgers vernachlässigt wird.

In diesem Sinne wird von Befürwortern des Zölibats die größere Freiheit, um Dienst in der Kirche und an der Gemeinde zu leisten, ins Treffen geführt. Zudem zeigt der Vergleich mit der evangelischen Kirche, dass kein Zusammenhang zw. Zölibat und Priestermangel bzw. Kirchenaustritten besteht: die evangelische Kirche ist von beiden Problemen im selben Maß gebeutelt wie ihre katholische Schwester.

Ein möglicher Ausgleich zwischen diesen beiden Gegenpositionen wäre, jedem Priester die Entscheidung zu überlassen, jene Lebensform zu wählen, die für ihn passt, wie es beispielsweise in der Ostkirche der Fall ist: obwohl Priester heiraten dürfen, wählen dort viele freiwillig eine zölibatäre Lebensform, die mit hoher Anerkennung innerhalb der Gemeinde verbunden ist. Eine Mischung aus zölibatär lebenden Priestern und solchen, die in einer Partnerschaft leben, würde die Lebensrealitäten innerhalb der Gemeinden besser abbilden.

*Christian Lupinek*



## ■ Ich habe recht !!!

Es gibt kaum einen schlimmeren Satz als diesen.

„Ich habe recht“ hat Ehen zerbrochen, hat Beziehungen zwischen Kindern und Eltern zerstört, Nachbarn zu Feinden gemacht, soziale Unruhen provoziert, Kriege ausgelöst und Religionen an den Rand der Auflösung gebracht.

Das war leider immer so und ist heute nicht anders.



Parteien leben zu oft davon, dass sie andere niedermachen, ohne selbst realistische Alternativen zu bieten. Umweltbewegungen vertreten ihr von der Ursache her durchaus berechtigtes Programm, mit sektiererischem Eifer, ohne links und rechts zu schauen und die Folgen ihres Fanatismus zu bedenken.

Impfgegner und Impfbefürworter begegnen einander mit Totschlagargumenten ohne den anderen zu Wort kommen zu lassen oder gar über seine Argumente nachzudenken.

Auch in unserer Kirche ist es leider oft nicht anders. Mit Hinweis auf ewige Wahrheiten oder unabänderliche Traditionen wird immer wieder versucht, das Gespräch über das, was mit unserem heutigen Wissen und im Hinblick auf unsere heutige Gesellschaft zu überdenken ist, zu verweigern.

„Ich habe recht“, wie ist das wirklich?

Rechthaben ist meist gar nicht so eindeutig. Es gibt oft viele Aspekte, unter denen man eine Sache betrachten kann. Das hängt vom jeweiligen Wissensstand, aber auch vom eigenen persönlichen Gesichtspunkt und dem des jeweiligen Gegenübers ab.

Die Umwelt und damit auch unsere menschliche Existenz ist in höchstem Maße gefährdet. Darüber herrscht bei der überwiegenden Zahl der Menschen große Einigkeit. Wenn ich aber z.B. mit dem Kopf durch die Wand Maßnahmen setzen will, die

geeignet sind, unsere Wirtschaftskraft und Wettbewerbsfähigkeit entscheidend zu schwächen, ja soziale Unruhen und Bürgerkriege zu provozieren, dann muss ich wohl zuerst mein Hirn einschalten. Wir sind ja auch nicht alleine auf der Welt, sondern sind in vielen Dingen im Wettbewerb mit anderen.

Dabei steht außer Frage, dass etwas geschehen muss, aber es muss ausgewogen sein und mit Bedacht auf alle sonstigen Auswirkungen in Angriff genommen werden.

Es gibt dazu auch noch viele andere praktische Beispiele.

Als Mensch und als Christ haben wir dabei die Pflicht, das nicht nur der Politik zu überlassen, sondern selbst im eigenen Bereich das Mögliche zu tun.

Man muss bedenken, wie komplex Dinge sind, und wie blinde Rechthaberei nur ins Verderben führen kann. Das heißt aber nicht, dass nichts geschehen soll! Das heißt nur den Verstand einschalten und alle wichtigen Gesichtspunkte in die Entscheidung mit einfließen lassen.

Auch in der Migrationsfrage gibt es vieles, was man bedenken und miteinander abwägen muss.

Grundsätzlich gilt das wohl für alle Lebensbereiche! Sag bitte deinem Kind nicht, ich habe recht, sondern höre ihm zu, denke mit, erkläre ihm deine Meinung und berücksichtige auch seine Sicht der Dinge. Das gilt natürlich auch umgekehrt, aber auch für den Ehepartner, den Arbeitskollegen oder die Arbeitskollegin, ganz einfach für alle Mitmenschen. Auch die Politik wäre gut beraten, nicht das Gegenüber, sondern von verschiedenen Standpunkten kommend, das konstruktive Miteinander zu suchen.

Zuhören, aufeinander zugehen, den anderen zu Wort kommen lassen, ganz einfach Geduld haben und alles konstruktiv zu überdenken, ist gefragt, der Satz „ich habe recht“ kommt da nicht vor.

Wir sind Christen und keine blind wütenden Unmenschen. Der andere ist uns wichtig, wir wollen ihn respektieren, so wie wir als vernünftig denkende und handelnde Menschen respektiert werden wollen.

**Heribert Schwertner**



**Cafe Konditorei Möser**  
**Maurer Hauptplatz 5**  
**Mo - Fr von 7 - 18 Uhr**  
**Samstag und Feiertag 8 - 14 Uhr**

**Telefon: 01-8886365**

**Täglicher Mittagsteller** [www.konditorei-moeser.at](http://www.konditorei-moeser.at)

## ■ Taufe

Mit der Taufe beginnt Gott mit uns eine neue Geschichte, einen neuen Weg. Er will uns durch Jesus Christus in unserem Leben begleiten und alles zu einem guten Ende führen.



**Willkommen in unserer Gemeinschaft der Kirche!  
In unsere Gemeinschaft aufgenommen wurden:**

Leonard R., Leonie H., Lana S., Dean A., Benedikt G.,

**Für die Anmeldung zur Taufe benötigen Sie folgende Dokumente:**

**Täufling:** Geburtsurkunde und Meldezettel

**Eltern (Vater und Mutter):** Taufschein, Meldezettel, Geburtsurkunde, Heiratsurkunde, Trauschein, Lichtbildausweis

**Taufpate:** Taufschein, Meldezettel, Heiratsurkunde, Trauschein, Lichtbildausweis

**Der Taufpate muss:** röm.-katholisch sein, über 16 Jahre alt sein und darf nicht aus der röm.-katholischen Kirche ausgetreten sein, Wenn Sie in einer anderen Pfarre, also außerhalb Ihrer Wohnpfarre die Taufe erbitten, dann benötigen Sie eine Taufentlassung. Für die Taufentlassung kommen Sie bitte mit den obengenannten Dokumenten in die Pfarrkanzlei.

## ■ Wiedereintritt

**Umwege sind auch Wege**

Gottes Wege sind schmal, oftmals steinig und unwegsam.

Deshalb ist es schön, wenn Sie den Weg zurück in unsere Gemeinschaft der Kirche finden.



Wir freuen uns und heißen Sie herzlich willkommen. Die Tür steht jederzeit offen! Kommen Sie zu einem Gespräch mit unserem Herrn Pfarrer.

**Für den Wiedereintritt benötigen Sie folgende Dokumente:**

- Taufschein und Geburtsurkunde
- Meldezettel und Lichtbildausweis

## ■ Trauung

Das Sakrament der Ehe spenden sich die Eheleute gegenseitig.

Sie bezeugen vor Gott und dem Priester oder Diakon, dass sie ihr gemeinsames Leben in

Liebe, begleitet vom Segen Gottes verbringen wollen.



**Für die Anmeldung zur Trauung benötigen Sie folgende Dokumente:**

**Braut und Bräutigam:** Taufschein, Meldezettel, Geburtsurkunde, Lichtbildausweis, Eheseminar

**Trauzeuge:** Taufschein, Meldezettel, Heiratsurkunde, Trauschein, Lichtbildausweis

**Bei Vorehen:** Heiratsurkunde, Scheidungsdekret

Die Anmeldung einer Trauung ist frühestens 6 Monate vor dem Termin möglich.

Wenn Sie in einer anderen Pfarre, also außerhalb Ihrer Wohnpfarre sich trauen, dann benötigen Sie eine Trauungsentlassung. Auch in diesem Fall kommen Sie bitte mit den oben genannten Dokumenten in die Pfarrkanzlei.

## ■ Tod

Der Tod ist schmerzhafter Teil unseres Lebens.

Wir verdrängen ihn oft, weil wir unsere geliebten, verstorbenen Mitmenschen vermissen.

Sie fehlen uns, wir trauern um sie.



Wir sind für Sie da und begleiten Sie in dieser schweren Zeit. Wenn Sie eine Aussprache wünschen, Anmeldung bitte über die Pfarrkanzlei.

**Uns vorausgegangen sind:**

Franziska Oberreiter, Christine Mikula, Elisabeth Mocha, Lena Kremshuber, Friederike Tuschel, Elfriede Riegler, Waltraud Hirsch, Robert Bartunek, Werner Blazovich, Brigitte Kempinger, Hertha Gneisl, Herbert Krebs, Ingrid Dörner, Rudolf Zeiner, Gerhard Wagner, Christa Führlinger, Helmut Mayer

Wenn Sie einen dringenden priesterlichen Rat benötigen, dann rufen Sie bitte die Telefonnotrufnummer 142 (Priesternotruf) an

# HIMMELBLAU

## BESTATTUNG

WIR STEHEN IHNEN ZUR SEITE  
VORSORGE & BESTATTUNG 11 x IN WIEN

24H ☎ 01 361 5000

### VORSORGE IST FÜRSORGE

Gestalten Sie Ihren Abschied bewusst und sorgen Sie dafür vor. Das entlastet Ihre Angehörigen von Entscheidungen und Kosten.

Wir beraten Sie gerne kostenlos und unverbindlich bei einem Todesfall und Vorsorge.

1010 Wien · Wallnerstraße 2  
(nur nach Terminvereinbarung)

1020 Wien · Heinestraße 43

1100 Wien · Laxenburger Straße 24

1110 Wien · Simmeringer Hauptstraße 48

1120 Wien · Eichenstraße 48

1130 Wien · Hietzinger Kai 5

1180 Wien · Währinger Gürtel 7

1190 Wien · Billrothstraße 16

1210 Wien · Floridsdorfer Hauptstraße 39

1220 Wien · Wagramer Straße 133

1230 Wien · Geßlgasse 7

Bitte vereinbaren Sie einen Termin für Ihren Besuch bei uns – per Telefon oder Email. Gerne können Sie auch unser Kontaktformular auf unserer Webseite nutzen.

[wien@bestattung-himmelblau.at](mailto:wien@bestattung-himmelblau.at)  
[www.bestattung-himmelblau.at](http://www.bestattung-himmelblau.at)

### Sargaufbahrungen

In unserer Pfarre können die Hinterbliebenen auf besonders innige und trostspendende Art und Weise von ihren lieben Verstorbenen Abschied nehmen.

Im Rahmen einer Heiligen Messe mit Sargaufbahrung in unserer Pfarrkirche.

## ■ Gottesdienst

Heilige Messen an Sonntagen und Feiertagen:

in der Ferialkirche (Breitenfurter Straße 217)

um 8:00 Uhr

in der Pfarrkirche (Kirchenplatz 1)

um 9:00 Uhr und

um 10:15 Uhr (Familienmesse)

werktags in der Pfarrkirche:

Montag, Freitag und Samstag sowie Vorabendmesse um 18:00 Uhr

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag um 8:00 Uhr

Heiligen Messen in kroatischer Sprache von September bis Juni jeden ersten und dritten Samstag im Monat um 16:30 Uhr. Erste Hlg. Messe am 7.9.2024 um 16:30 Uhr

**Gebet in der Pfarrkirche**

**Innehalten und beten:** täglich während der Öffnung des Kirchenportals von 6:30 - 18:00 Uhr.

**Rosenkranzgebet:** Montag und Freitag um 17:20 Uhr

**Priesternotruf**

Wenn Sie einen dringenden priesterlichen Rat benötigen, rufen Sie bitte den Priesternotruf unter der Telefonnotrufnummer 142.

**Kontakt**

Mag. Peter Pösze, Pfarrer

Dr. Paul Fetzer, Pfarrer i. Ruhestand

Dr. Max Angermann, Kaplan

Pater Hans Hütter, Redemptorist

Ursula Kraftl, Pfarrsekretärin

Ingrid Grundtner, Pastoralassistentin i. R.

**E-Mail:** [kanzlei@pfarre-atzgersdorf.at](mailto:kanzlei@pfarre-atzgersdorf.at)

**Telefon:** 01-865 93 480

**Öffnungszeiten der Pfarrkanzlei**

Montags geschlossen,

Dienstag bis Freitag 9:00 - 12:00 Uhr,

Donnerstag zusätzlich von 15:00 - 18:00 Uhr.

**Spendenkonto für die Kirchenrenovierung**

Konto lautet auf: Bundesdenkmalamt 1010 Wien

Kontonummer: AT07 0100 0000 0503 1050

**Verwendungszweck: Aktionscode A343** bitte unbedingt angeben, sonst kann Ihre Spende nicht der Pfarre zugeordnet werden. Wenn Sie Ihren **Vornamen, Nachnamen, Adresse und Geburtsdatum laut Meldezettel angeben, dann ist die Spende steuerlich absetzbar**, außerdem bitte ein **JX** gegen Ende der Zeile Verwendungszweck.

## ■ Termine

**September:**

**So 22.9.2024 Erntedank**

Wir danken Gott für all die Gaben, die Er uns in diesem Jahr geschenkt hat.

Wir feiern die Heilige Messe um 9:30 Uhr in der Pfarrkirche, anschließend Pfarrfest in der Ziedlergasse 14 mit verschiedenen Köstlichkeiten und frisch gezapftem Hirterbier.

**Oktober:**

**So 27.10.2024 Kirchweihfest**

8:00 Uhr Heilige Messe in der Ferialkirche

9:30 Uhr Heilige Messe in der Pfarrkirche anschließend Agape im Katharinensaal

**November:**

**Sa 2.11.2024 18:00 Uhr Requiem** in der Pfarrkirche für unsere lieben Verstorbenen aus der Pfarre

**Fr 29.12.2024 15-18 Uhr Adventkranzbinden** im Untergeschoß des Pfarrhofs

**Sa 30.11.2024 18 Uhr Adventkranzsegnung** in der Vorabendmesse

**Dezember:**

**Do 5.12.2024 6:00 Uhr Rorate** anschließend Frühstück im Katharinensaal

**Do 12.12.2024 6:00 Uhr Rorate** anschließend Frühstück im Katharinensaal

**Do 19.12.2024 6:00 Uhr Rorate** anschließend Frühstück im Katharinensaal

